

# Ausgezeichnet

Erlesenes aus alten Quellen

## Von der Kunst des Verkohlens

Tief durchatmen – Waldluft ist frisch und gesund. Aber plötzlich liegt ein beißender Geruch in der Luft. Ein Waldbrand? Schon kurze Zeit später ist die Überraschung perfekt. Auf einer Waldlichtung hat ein Köhlerverein zum »Meilerfest« geladen.

Früher waren Kohlenmeiler nichts Besonderes. Die Köhler versorgten Schmieden, Glas- und Eisenhütten mit der für sie unverzichtbaren Holzkohle. Bis ins 16. Jahrhundert wurde Holz in Kohlgruben verkohlt, die bis zu 300 Ster Holz aufnehmen konnten. Später setzten sich die bis zu zwei Meter hohe Erdhügel-Meiler durch. Je nach Meilergröße dauerte ein Brand ein bis drei Wochen. Heute wird das Köhlerhandwerk nur noch in Vereinen gelebt. Seit kurzem erfährt die Köhlerei eine wirtschaftliche Renaissance. Für ein paar hundert Euro gibt es »Retortenmeiler« zu kaufen, mit denen eine Person an einem Tag 750 Kilogramm Holz in 225 Kilogramm Holzkohle verwandeln kann.



Foto: K. Blumenthal

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: [www.europkoeehler.com](http://www.europkoeehler.com)